

Gedenken überdenken

Eine internationale Konferenz beleuchtet am 14. Februar unter dem Titel „Gedenken in Dresden“ die Ereignisse rund um den 13. Februar und das Thema Gedenkkultur.



Lucie Poláčková engagiert sich für einen reflektierten Umgang mit dem 13. Februar in Dresden. Foto: Amac Garbe

Im Büro des Vereins Jugend- und Kulturprojekt in Dresden laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die 23-jährige Studentin Lucie Poláčková steckt mitten in den Vorbereitungen für die Konferenz „Gedenken in Dresden“. Poláčková studiert im dritten Mastersemester Integratives Projektmanagement am Internationalen Hochschulinstitut in Zittau und ist im Rahmen ihres Praktikums im Verein Teil des Vorbereitungsteams.

Die Konferenz ist Teil des Projekts „Bridging Generations“. Dieses Projekt wurde vom Verein Jugend- und Kulturprojekt initiiert und wird von der Europäischen Kommission gefördert. An dem Projekt beteiligen sich Vereine aus Griechenland, Ungarn, Polen und Italien. Die Teilnehmer sind Studenten, Professoren und Freiwillige. Weil sie aus Tschechien kommt, trägt Poláčková selbst zur Internationalität des Projekts bei. Ziel von „Bridging Generations“ ist ein europaweiter Austausch über Gedenkkultur. Die Teilnehmer aus den an-

deren europäischen Ländern setzen sich, wie die Gruppe in Dresden, mit den jeweiligen Gedenktagen in ihrer Region auseinander. Dazu befragen sie vor Ort Zeitzeugen, erstellen Videosequenzen, tauschen sich bei gemeinsamen Studienfahrten untereinander aus. Während der Exkursionen werden Workshops organisiert, die die Teilnehmer beispielsweise darin schulen, Interviews mit Zeitzeugen zu führen und die Filmaufnahmen aufzubereiten.

„Ich finde das sehr wichtig, dass die Konferenz Gespräche ermöglicht.“

Lucie Poláčková

„Für mich persönlich ist das Projekt sehr interessant, weil ich aus einer Stadt komme, wo ursprünglich viele deutsche Familien gelebt haben. Einige Familien kommen heute zu Besuch und möchten unsere Geschichten hören, was wir zum Beispiel in ihren Häusern erlebt haben“, sagt Poláčková. „Für mich ist es jetzt interessant, diese Geschichten von den anderen zu hören, was sie erlebt haben, was sie verlassen mussten“, fügt sie hinzu.

„An der Konferenz können alle teilnehmen“, sagt die Studentin. Die Tagung kann

in der Tat ohne Voranmeldung besucht werden. „Herr Prof. Rehberg vom Institut für Soziologie der TU Dresden eröffnet die Konferenz mit einem Vortrag über den Umgang mit dem 13. Februar in Dresden“, erklärt Poláčková. Neben Prof. Karl-Siebert Rehberg wird Matthias Neutzner, Vorsitzender der Interessengemeinschaft 13. Februar, einen Vortrag halten. Außerdem werden die Teilnehmer aus Griechenland, Italien, Polen und Ungarn in kurzen Vorträgen die Gedenktage in ihrer Region vorstellen. Im Anschluss daran wird allen Teilnehmern in Form kleiner Diskussionsforen die Möglichkeit zum Austausch geboten. „Ich finde das sehr wichtig, dass die Konferenz die Gespräche zwischen jungen Menschen, Professoren und älteren Teilnehmern ermöglicht“, sagt Poláčková. Wer über die Konferenz hinaus Interesse an Gedenkkultur hat, kann im Rahmen eines Praktikums das Projekt „Bridging Generations“ unterstützen. Zudem besteht die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Projekt eine Abschlussarbeit zu schreiben.

| Catharina Jäger

„Gedenken in Dresden“ am 14. Februar (16 bis 20 Uhr) im Clara-Schumann-Saal im Kulturthaus Dresden (Königsstraße 15); Infos: www.jkpev.de/gedenken-in-dresden

INFOHAPPEN.

Weltoffen sein

Aufklärung. Am Samstag (7.2., 14 bis 18 Uhr) findet im Deutschen Hygiene-Museum Dresden ein Infonachmittag zum Thema Flucht und Asyl statt. An verschiedenen Ständen werden Hintergründe zu Asylverfahren und Lebensbedingungen in Asylbewerberheimen erläutert. Interessierte können spaßeshalber testen, ob sie einen Einbürgerungstest bestehen würden. Der Infonachmittag findet im Rahmen der Initiative „#WOD Weltoffenes Dresden“ statt, unter deren Dach sich Kultur- und Veranstaltungen mit Veranstaltungen zu Aspekten der Migrationsgesellschaft für Toleranz und Solidarität engagieren.

| TU

Netzinfos: www.facebook.com/weltoffenesDresden

Weiter studieren

Rückmeldung. Bevor Ihr nach der Prüfungsphase in Eure wohlverdienten Ferien startet, solltet Ihr die Rückmeldung zum Sommersemester 2015 nicht vergessen! Für die jeweiligen Hochschulen gilt es bestimmte Fristen einzuhalten: Die Deadline der HTW endet zum Beispiel am 20. Februar. TU-Studenten haben bis zum 5. März Zeit. Wer an der Hochschule für Bildende Künste das nächste Semester antreten möchte, muss sich aber beeilen: Die Frist endet schon am Freitag (6.2.)!

| AW

Nazis raus?

Fortsetzung von Seite 1

... und seitdem gibt es keinerlei Mobilisierung in der Szene für diesen Tag. Es wird wohl eher kleinere flashmobartige Spontanaktionen geben.“ Generell werde von rechter Seite viel weniger mobilisiert als in den vergangenen Jahren. Das sei ein erster Erfolg: „Mittlerweile ist in der Szene angekommen, dass es massiven Gegenprotest gibt.“ Bis 2011 gab es jeweils am 13. einen großen Trauermarsch und am darauffolgenden Wochenende einen Fackelzug. „Jetzt wird es eher zu zahlenmäßig kleinen, rechts motivierten Kranzniederlegungen oder ähnlichen Trauergesten kommen, die kurzfristig über soziale Netzwerke verbreitet werden“, erklärt Scholz. Es sei auch nicht auszuschließen, dass sich Nazis wie 2014 unter die Menschenkette mischen. „Wir werden auf je-

„An der geschichtlichen Aufarbeitung müssen wir unbedingt dranbleiben.“

StuRa-Mitglied Johannes Scholz

den Fall aktionsfähig sein und den Täterspuren-Mahngang von Dresden Nazifrei unterstützen“, betont er. Wie im vergangenen Jahr wird diese Demo der Ausgangspunkt für Gegenaktionen sein und richtet sich gegen den geschichtsverdrehenden Opfermythos der rechten Gedenktradition. Scholz ergänzt: „An der geschichtlichen Aufarbeitung müssen wir unbedingt dranbleiben, um

den Nährboden für solche Aktionen gleich im Vorfeld wegzunehmen.“

| Tanja Rudert

Am 13. Februar 2015 ist um 16 Uhr eine Gedenkveranstaltung in der Dresdner Frauenkirche mit über 1400 geladenen Gästen geplant. Anschließend gibt es den Auftakt zur Menschenkette um 17.15 Uhr auf einer Bühne am Dresdner Neumarkt. Die Menschenkette wird sich 18 Uhr schließen. Der Täterspuren-Mahngang startet um 13 Uhr an der Helmut-Schön-Allee. Mehr Informationen gibt's im Netz: 13februar.dresden.de/; www.dresden-nazifrei.com

13. Februar 2015 Helfer gesucht



zum Aufbau und zur Sicherung der Menschenkette am 13. Februar

Anmeldung:
13februar@dresden.de



Dresden.
TU Dresden